



IHRE HAUSÄRZTE

Dr.med. Michael Fischer
Innere Medizin
Dr.med. Marianne Lober
Allgemeinmedizin

Zecken – Blutsauger mit Risikopotential

In Mittelfranken hat sich die Zahl der FSME-Fälle (Frühsommer-Meningoenzephalitis) im Jahr 2013 verdreifacht und 48 Menschen sind an dieser gefährlichen Hirnhautentzündung erkrankt. Bei einem extrem milden Winter wie diesem, sind Zecken möglicherweise bei Temperaturen über 7°C sehr früh aus der Winterstarre erwacht und schon aktiv. Der Freistaat Bayern – und allen voran der Regierungsbezirk Mittelfranken – ist die am meisten heimgesuchte Region für die mit diesem Erreger infizierten Zecken. Das Risikogebiet Mittelfranken scheint sich also zum Brennpunkt für diese Erkrankung zu entwickeln. Warum das so ist, hat man wissenschaftlich noch nicht hinreichend begründen können.

Als Schutz gegen diesen durch die Zecken übertragenen FSME-Erreger ist eine Impfung ein gut verträglicher und wirksamer Schutz. Bei Nicht-Geimpften kann die Hirnhautentzündung hingegen bleibende Schäden am Nervensystem auslösen, die nicht behandelt werden können.

Zecke (Ixodes ricinus) – ein potentiell gefährlicher Parasit!

Blutsaugende Zecken sind weltweit verbreitet und können auf ihre Wirte, wie Tieren und Menschen, Krankheiten übertragen. Ein vermeintlich harmloser Zeckenstich kann so zur ernsthaften Gefahr für den Menschen werden. Zecken gehören zu den Spinnentieren und sind hervorragend an ihre Umwelt angepasst ist. Um ihre Opfer besser erreichen zu können, klettern Zecken auf Gräser und Büsche bis in eine Höhe von 1,50 Metern um sich dann auf ihre vorbeistreifenden Opfer fallen zu lassen und festzukrallen. Im Vergleich zu Stechmücke braucht die Zecke eine viel größere Blutmahlzeit und kann bis zu 2 Wochen unbemerkt an ihrem Wirt hängen bleiben. Vollgesaugt erreicht sie bis zum 200fachen des Ausgangsgewichtes. Mit ihrem hochentwickelten Stechapparat gräbt sie sich dabei in die Haut und klebt sich schließlich mit produziertem „Zement“ fest. Das Betäubungsmittel im Speichel der Zecke verhindert, dass der Stick bemerkt wird. In freier Natur lebt ein gesättigter Holzbock im Durchschnitt drei bis fünf Jahre.

Welche Krankheiten werden von Zecken übertragen?

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine durch FSME-Viren im Speichel der Zecke ausgelöste Krankheit, die im schlimmsten Fall zu einer Hirnhaut- (Meningitis) oder Gehirnentzündung (Enzephalitis) führen und tödlich enden kann. Das Virus greift das zentrale Nervensystem des Menschen an. Das Stadium I macht sich mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, ähnlich einer Sommergrippe bemerkbar. Unter Umständen ist die Erkrankung damit überstanden. Im Stadium II befällt das Virus bei einem Teil der Infizierten das zentrale Nervensystem und verursacht im günstigsten Fall für eine milde Hirnhautentzündung mit hohem Fieber, starke Kopfschmerzen und Nackensteifigkeit. In der schweren Verlaufsform kommt es zu einer Gehirnentzündung mit Bewusstseins-, Sprach- und Schluckstörungen, zu psychischen Veränderungen oder Lähmungen. 10 bis 20 Prozent der Patienten tragen langanhaltende oder bleibende neurologische Schäden davon.



IHRE HAUSÄRZTE

Dr.med. Michael Fischer
Innere Medizin
Dr.med. Marianne Lober
Allgemeinmedizin

- In den Risikogebieten beträgt die Gefahr einer FSME-Übertragung durch einen Zeckenstich etwa 1 zu 150, da nur etwa 2% der Zecken den Erreger in sich bergen und nur jeder 3. Mensch nach Übertragung erkrankt.
- FSME-Erreger werden durch den Speichel der Zecke unmittelbar nach dem Stich übertragen.
- Da die FSME-Erkrankung nicht behandelt werden kann, ist der Schutz durch eine Impfung besonders wichtig.

Das Bakterium *Borrelia burgdorferi* verursacht die Infektionskrankheit Borreliose. Hierbei können alle Organe, das Nervensystem und die Gelenke, sowie das Gewebe befallen werden. Die Borreliose ist die häufigste durch Zecken übertragene Krankheit. Man schätzt, dass jährlich in Deutschland Zehntausende von Menschen daran erkranken. Die Erkrankung Borreliose kommt weltweit überall dort vor, wo auch Zecken vorkommen.

Je nach Organbefall kann die Borreliose viele Symptome erzeugen und ist daher oft schwierig zu diagnostizieren. Zu Beginn sind nur wenige charakteristische Symptome vorhanden und am augenfälligsten ist die aber nicht immer auftretende, ringförmige Wanderhautreizung (Erythema migrans), die sich um die Einstichstelle herum ausbreiten kann. An Begleitsymptomen werden Abgeschlagenheit, Fieber- und Kopfschmerzen beobachtet. Im Stadium II können verschiedenste Krankheitszeichen – von Hirnhautentzündung über starke Schmerzen bis hin zu Herzproblemen – auftreten. Relativ häufig wird eine Gesichtslähmung beobachtet. Im chronischen Spätstadium III – treten häufig Gelenkentzündungen auf und die Haut des Erkrankten kann sich wie Pergamentpapier anfühlen. Da der Mensch keine Immunität gegen Borrelien entwickelt, kann er sich wiederholt infizieren und es können verschiedene Krankheitsstadien zeitgleich existieren.

Das Bakterium lebt im Darm der infektiösen Zecke und braucht daher einen längeren Blutkontakt – 12 bis 24 Stunden – um den Menschen zu infizieren. Daher ist es besonders wichtig, die Zecke frühzeitig und sachkundig zu entfernen.

- Eine Impfung gegen Borreliose gibt es derzeit nicht.
- Als bakterielle Erkrankung lässt sie sich prinzipiell vor allem im Frühstadium gut antibiotisch behandeln. Später auftretende und chronische Symptome lassen sich nicht mehr so leicht behandeln und hier sind oft mehrwöchige Infusionstherapien notwendig.
- Eine „prophylaktische“ Antibiotikagabe bevor Symptome nach einem Zeckenstich auftreten wird nicht empfohlen.
- In Deutschland tragen etwas weniger als ein Viertel aller Zecken den Borrelioseerreger in sich.



IHRE HAUSÄRZTE

Dr.med. Michael Fischer
Innere Medizin
Dr.med. Marianne Lober
Allgemeinmedizin

Durch Zeckenstiche können weltweit noch über 50 weitere Krankheiten übertragen werden.

So kann der Mensch im Mittelmeerraum und in Deutschland – Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*) – eine seltene **Babesiose** mit Fieber, Müdigkeit und Muskelschmerzen bekommen. Als sogenannte Hundemalaria kann diese zum Tode des Tieres führen. Die **Ehrlichiose** mit Fieber, Kopf-, Rücken- und Muskelschmerzen, sowie Übelkeit und Zusatzinfektionen ist eine weitere Erkrankung die in Europa, aber vor allem in den südlichen USA vorkommt. In der südlichen und südöstlichen Mittelmeerregion sind auch das **Mittelmeer-Fleckfieber (Rickettsiose)** und das oft tödliche **virale Krim-Kongo-Fieber**, welches zu Darmblutungen, Bluterbrechen und inneren Blutungen führt, berichtet worden.

Falls Sie weitere Fragen haben oder ihrem Impfschutz überprüfen und ergänzen lassen wollen, dann sprechen Sie Ihren Hausarzt an.